

AUGUST MAI,
Uhrmacher
— und —
Juwelier.
13 Süd Illinois Straße.

POUDER'S
Reinlicher
Fleischmarkt,
222 Ost Washington Str.
78 N. Pennsylvania Str.
Stand: No. 1 Ost Markt-Haus,
Wofür nur die besten Sorten Fleisch
zu den niedrigsten Preisen verkauft wer-
den, in Folge dessen das Geschäft sich
mit jedem Tage bedeutend vergrößert.

J. Giles Smith,
Wholesale and Retail
Plumber and Gas-Fitter.
Wichtiges Lager, Preise 25 Prozent niedriger als
in irgend einem Hause der Stadt.
76 N. Pennsylvania Straße, Westseite.
Indianapolis, Ind., 26. April 1889.

Kokales.

Zur Beachtung!
Die Office der „Indiana Tribune“
befindet sich
62 Süd Delaware Straße.

Achtung!
Es ist Niemand autorisiert, Gelder für
uns zu kollektieren, als Herr A. Schmidt.
Civilstandsregister.

Geburten.
(Die angeführten Namen sind die des Vaters oder der Mutter.)

Samuel Fauters 16. April Mädchen.
Aug. Fongal 19. „ „

Heirathen.

George G. Helm mit Alice Degner.
William Barr mit Jennie Berry.

Horace Kern mit Annie Martin.
William Roberts mit Cora Tynes.

John Osborn mit Eliza Howard.
Thomas Weiman mit Anna Kelly.

James Reed mit Sarah Gerhart.
Euseb Morrisson mit Annie Dodd.

Edward Lubbe mit Alice Foote.
James McCormick mit Mary Fisher.

Todesfälle.

Blanche Patton 3 Jahre alt 24. April
Jack Douglas 31 „ „ 24. „

John Blad 5 „ „ 22. „
Edward Quinn 56 „ „ 24. „

Mamie Seib 19 „ „ 24. „

Das verheiratete Haus der Maria
Woods wurde gestern durch die Polizei
geplündert.

John L. Ewart und Eva Gardner,
wurden von der Anklage in wilder Ehe
gelöst zu haben, freigesprochen.

Carolina Lea klagte auf Schei-
dung von John Lea, weil derselbe für
ihren Unterhalt nicht sorgte.

Charles Schneider wurde gestern
hier verhaftet und nach Kokomo gebracht,
wofür er sich des Verdrachsbrechens
schuldig gemacht haben soll.

Die Indiana Construction Co.
ließ sich gestern in der Records Office
mit einem Capital von \$100,000 incorpo-
rieren.

Charles E. Marsh wurde gestern
Abend von einem Commission untersucht
und für geisteskrank befunden. Er wird
im Irrenhaus Aufnahme finden.

Die Excursion, welche der „When
Clothing Store“ von Madison hierher
veranstaltete, brachte 14 Waggons Frem-
de in unsere Stadt.

Edward W. Furst wurde ver-
haftet, weil er eine Postanweisung fälschte
und einzulösen suchte. Er wird im
Bundesgefängnis inhaftiert.

Die Polizei ist auf einmal furcht-
bar gegen die Prostituirten. Heute
morgen haben ihrer wieder acht vor den
Schranken des Polizeigerichtes.

Wm. Porter, welcher in Lafayette
gewünscht wird, weil er dort Geld unter
falschem Vorwande erlangt hat, wurde
gestern hier verhaftet und dorthin ge-
bracht.

Martin Gausler, der gestern unter
die Curatel seines Sohnes gestellt wurde,
ist wie uns sein Sohn mittheilt, nicht ge-
isteskrank, sondern leidet nur an Alters-
schwäche.

Das hiesige „Journal“ und der
hiesige „Sentinel“ sind in Irland ver-
boten worden, d. h. werden nicht durch
die Post befördert. Wie das „Journal“,
zu der Ehre kommt, ist uns nicht recht er-
sichtlich.

Ich war seit 15 Jahren mit Unver-
daulichkeit und dadurch hervorgerufenem
Kopfschmerz geplagt. Ich gebrauche Dr.
August König's Hamburger Tropfen,
und kann Ihnen nun mit Freuden berich-
ten daß ich von beiden Uebeln vollständig
befreit bin. Ich empfehle jedem Kranken
die Hamburger Tropfen. G. Winter-
feiler, St. Peter, Minn.

Der Eisenbahn-Kampf.

Wir haben in unserer gestrigen Num-
mer den Kampf zwischen der Indianapolis
und J. B. & W. Eisenbahn so obenhin
behandelt. Die Sache ist jedoch sehr
erster Natur. Eisenbahn-Angelegen-
heiten sind für die Stadt Indianapolis
von sehr großer Wichtigkeit. Die Gefähr-
lichkeit der Stadt gegen Eisenbahnen hat
es so weit gebracht, daß die eine Hälfte
der Stadt mit der anderen nicht mehr
ohne Lebensgefahr verkehren kann. Mit-
ten in der Stadt sowohl, wie an den
Grenzen derselben, kreuzen die Eisenbahn-
Gleise die Straßen der Stadt. Wohin
man sich wendet, nichts als Eisenbahn-
Gleise, und wo immer man eine Straße
kreuzen will, steht zu erwarten, daß
Einem ein Frachtwagen im Wege steht.
Die Gürtelbahn wurde gebaut und man
glaubte erwarten zu dürfen, daß dem
Uebel einmal gesteuert werde, aber es ist
nicht besser geworden. Der südliche
Stadttheil ist ganz besonders stiefmütter-
lich behandelt. Zerschnitten und zerissen
von Eisenbahngleisen, wird er immer in
jeder anderen Beziehung hinter dem nörd-
lichen Stadttheil zurückbleiben. Es ent-
steht die Frage, soll diesem Zustande nicht
einmal ein Ende gemacht werden, und
kann man ihm ein Ende machen, wenn
man den Eisenbahnen immer neue Kon-
zessionen gewährt?

Alle Argumente, daß die Stadt die Ei-
senbahnen brauche, daß die Eisenbahnen
die Stadt zu dem gemacht haben, was sie
ist u. f. w., sind bärer Unsinn. Was sol-
len die Eisenbahnen ohne Städte anfan-
gen. Die Eisenbahnen brauchen die
Städte noch mehr, als diese jene. Es
wird doch kein Mensch behaupten wollen,
daß eine Eisenbahn-Compagnie jemals
etwas Anderes im Auge hat, als ihren
eigenen Nutzen und Vortheil. Sie küm-
mert sich den Ruf der Stadt und die
Bürger derselben. Wir haben uns schon
längst viel zu sehr zu Sklaven der Eisen-
bahn-Compagnien gemacht, und das
sollte einmal aufhören. Wohl mag man
sagen, daß es ungerecht wäre, einer Com-
pagnie ein Recht zu verweigern, welches
schon früher anderen Compagnien ge-
währt wurde, aber einmal muß der An-
fang gemacht werden. Mache man ihn
jezt, Arbeiten wir einmal darauf hin,
uns nach und nach von dem Joche der
Eisenbahnen zu befreien. Wir wollen
darauf, daß je energischer wir uns zeigen,
desto gefälliger die Eisenbahn-Compag-
nien werden. Vielleicht erleben wir es
dann noch, daß an den Straßenübergän-
gen Schlagbäume angebracht werden.

Die Aktiva der Centralbank.

Der Assignee reichte heute Morgen den
Verzicht der Abfahner in der Circuit-
Court ein. Derselbe ergibt Folgendes:
Das Grundeigenthum, welches die
Bank besitzt, und welches sich zum größ-
ten Theile in der Stadt und in Irving-
ton befindet, ist auf \$6160 abgesezt.

Das Mobilienvermögen der Bank be-
steht aus einer großen Anzahl von Aus-
ständen und Noten, welche zum weitaus
größten Theile uncollektierbar und werth-
los sind. Der Abfahnersbetrag be-
läuft sich im Ganzen auf \$8733.27.
Außerdem besitzt die Bank Noten zum
Betrage von \$21,000 von der Home und
Dover Association, welche in etwa 17
Jahren fällig werden und durch Hypothek
auf Ländereien in Missouri, Illinois,
Kentucky und Georgia gesichert sind. Die
Abfahner erklären, daß es ihnen unmög-
lich ist, den Werth dieser Noten anzu-
geben.

Die erste Nationalbank ist im Besitze
von Noten zum Betrage von \$12,500,
welche ihr zur Sicherung eines Anlehens
von \$10,000 übergeben wurden. Davon
wird also nach Zahlung der \$10,000,
wenn die aufgelaufenen Zinsen nicht zu
hoch sind, etwas übrig bleiben. Die
Ausstände der Bank sind auf \$4112 abge-
gesezt. Das Mobilien der Bank ist
\$1277 werth. Der Kassenvorrath be-
läuft sich auf \$979.59.

Das Grundeigenthum Kennedy's ist
auf \$4633 angegeben, das selbst jedoch
die Farm in Franklin Co. nicht ein, wel-
che \$12000 werth sein soll, dies ist der
Werth nach Abzug von einem Drittel für
die Frau.

Wildman's Grundeigenthum ist \$11,466
werth, sein Personaleigenthum beläuft
sich auf \$8277. Die Abfahner geben an,
daß das Grundeigenthum von Cones
nicht so viel werth sei, wie die darauf la-
stenden Hypotheken betragen. Sein Per-
sonaleigenthum besitzt ebenfalls keinen
Werth. Darnach belaufen sich die Ge-
sammt-Aktiva auf etwa \$58000. Ob sich
auch so viel daraus realisiren läßt ist eine
andere Frage. Alles in Allem genom-
men, dürften für die Gläubiger 30 bis 35
Prozent herauskommen.

Staats-Anwaltschafts-Vertreter
Brown hat das Unrecht welches er den
Janitors des Court Hauses gegenüber
begangen, eingesehen, und um Entschul-
digung gebeten.

Man erwartete heute in
Anbetracht der Straßenpa-
rade viele Fremde in der
Stadt; und fast eben so sicher
erwartet man, daß dieselben
ihren Schuh und Stiefelbe-
deck im Capital einbrennen
No. 18 Ost Washingtonstr.
einkaufen, denn dieses Ge-
schäft ist weit und breit be-
kannt.

Freiheit, die ich meine.

Wm. Brooks von Logansport und
Mathew Tobin von Anderson, zwei fat-
tige, junge Burken, befanden sich in der
Besserungsanstalt zu Plainfield.

Das Leben dort scheint ihnen aber
seinerwegs beengt zu haben. Brooks
machte aus diesem Grunde schon neulich
einen Fluchtversuch, der ihm aber miß-
glückte, und um diesmal bessern Erfolg
zu haben, lud er seinen Mitgefangenen,
Tobin zu einem Ausfluge ein. Das kam
Tobin sehr gelegen, das stellte ihn auch
die Freiheit, die er meinte, in Aussicht.
Also frisch gewagt! Zwischen 7 und 8
Uhr Abends, das war gerade die geig-
nesten Zeit, ein verwegener Sprung aus
einem Fenster des zweiten Stockwerks —
und die goldene Freiheit war erobert.
Die Flucht der beiden wurde nicht so-
fort bemerkt und das war natürlich ein
Vorteil für sie, sie erlangten dadurch
einen Vorsprung.

Der Warden des Gefängnisses, Herr
Charlton kam gestern Abend hierher und
machte der Polizei Anzeige von dem Vor-
kommnis.

Wer einen der beiden Flüchtlinge er-
wischt und ihn der Polizei ausliefert, kann
\$20 verdienen.

Im Uebrigen ist mit den beiden Stro-
gen gar nicht zu spaßen, denn Brooks
hat bei seinem neulichen Fluchtversuch den
Schiff von Cap Co. so sehr zugerichtet,
daß derselbe noch heute an den Verlethun-
gen krank darniederliegt.

(Editorielles, Fort Wayne, Ind.,
„Staatszeitung.“
Straß Dill.

Es ist eine Thatsache, daß so groß auch
unser Erfahrung im Leben sein mag,
doch täglich ja stündlich neue Dinge ent-
stehen, neue Gegenstände vor unser Auge
treten, welche uns zu Verwunderung hin-
reißen. Nicht nur das allgemeine Publi-
kum, auch die Presse giebt zu Zeiten
Beweise für Obengedagtes. Die „Chica-
go Tribune“, die „Chicago Times“, der
„Cincinnati Star“ und andere promi-
nente Zeitungen traten für einen Artikel
in den Spalten, welcher durch die
Presse und andere Anzeigensmittel vor das
Publikum gebracht wurde und allgemein
Beifall erlangte. Editorielle Nachfor-
schungen bewährten auf's Neue den Ruf
des Mittels. Die Kuren die für es be-
anspruchung werden, erweisen sich nicht nur
als wahr, sondern Tugenden von promi-
nenten Geschäftsleuten und einflussreichen
Bürgern gaben in warmen Vorträgen
ihre Zeugnis für seinen Werth ab. Die
folgenden Auszüge aus Briefen sind nur
einige Belege, die täglich aus allen Thei-
len des Landes eintreffen: Das „Globe
and Post“, Fort Wayne, Ind., tritt in
die Front Reihe mit einem Artikel seines
Eigentümers des Herrn A. Gelsman.

„Als Junge von acht Jahren habe ich
das Unglück von einem Pferd zu fallen,
wodurch ich eine gefährliche Verletzung
am Kopf erlitt und seitdem durch rheu-
matische Kopfschmerzen heimgequält
wurde. Das St. Jakob's Oil, welches
ich in letzter Zeit anwandte, gab mir au-
ßerordentliche Linderung und die Hoffnung
daß ich durch einen anhaltenden län-
geren Gebrauch vollständig geheilt werde.“
Herr Henry Currie, No. 106 Centre-Str.
St. Louis, Mo., machte uns folgende
Mittheilung: „Nachdem ich das St.
Jakob's Oil gegen zehnjährigen Rheu-
matismus mit Erfolg angewandt habe,
erreich ich mir zu Vergnügen für dessen
Werthe Zeugnis ablegen zu können. Ich
habe es fünf Wochen im Gebrauch, bin
nun vollständig geheilt, und fühle wie ein
neugeborner Mensch.“ Herr Apotheker
W. Bodenmann, Fort Wayne, Ind.,
sagte: „Allen, welche wünschen von rheu-
matischen Leiden erlöst zu werden, möchte
ich urtheilen: „Here is your place to
strike Oil.“

Außer den freiwilligen Beiträge
für das im Sommer hier stattfindende
Festlager über welche wir bereits berich-
tet haben, haben noch die folgenden Hän-
der Beiträge gezeichnet:

Grand Hotel	150
Bates House	150
Mercantile Association	150
Damen, Fitch & Co.	100
Mullaney & Hayes	100
A. L. Wright & Co.	100
Hollweg & Neefe	100
Murphy, Gibson & Co.	100
Johnson & Cronin	100
Byram, Cornelius & Co.	100

Renel L. Groder von Buffalo
welcher einen Antheil in der Dünge-
fabrik westlich vom White River hat,
machte ein Assignment an Lombard Dohy
in Buffalo.

Henry S. Miller welcher auf die
Vaterstiftskasse der Elizabeth Witt-
mann hin, verurtheilt wurde, ist gestern
nachdem er die erste Watenzahlung ge-
macht hatte, aus der Zail entlassen wor-
den. Er mußte das Versprechen geben, die ihm
auferlegten Zahlungen pünktlich einzubah-
len.

Eine Aufzettel.

Gewiß hast Du schon öfter immer
geglaubt, daß das Küssen unter keinen
Umständen gefährlich sein kann oder wir
wollen Dir eine Geschichte erzählen, wel-
che Dir leider diesen schönen Wahn rau-
ben wird. In einer kleineren Gesellschaft
von Herren und Damen kam nämlich u.
A. auch die Rede auf das Küssen. Ein
Herr warf dabei die Frage auf, wie viel
Küsse man wohl in einem gewissen Zeit-
raum zu geben im Stande sei. Nachdem
darüber verschiedene Ansichten laut ge-
worden, machte sich ein feuriger junger
Mann anheischig, mit seiner Verlobten
innerhalb zehn Stunden ohne Unterbre-
chung zehntausend Küsse zu wechseln, und
proponirte hierauf eine Wette von \$200.
Als Bedingung stellte er, nach jeder hal-
ben Stunde eine kleine Erfrischung neh-
men zu dürfen. Die Wette wurde ange-
nommen, und alsbald begann die süße,
ansehend leichte Arbeit. In der ersten
Stunde wechselte das Paar 2000 Küsse, in
der zweiten 1000, in der dritten 750—dann
aber keinen mehr, denn ihre Kräfte waren
erschöpft. Der junge Mann bekam den
Lippenkrampf und fiel in Ohnmacht;
seine Verlobte verlor ebenfalls das Be-
wußtsein und erkrankte noch am selben
Abend am Nervenfieber. Nur mit vieler
Mühe wurde dieselbe wieder hergestellt.
Auch der Bräutigam wurde noch längere
Zeit hindurch von erwähnten Krämpfen
befallen. Das Ende vom Liede war —
Auflösung der Hochzeit auf ein ganzes
Jahr.

John Furr, ein Farmer an der
Lafayette Wile, welcher vor etwa 14 Ja-
ren von seinem Pferde, an den Kopf ge-
schlagen wurde, erlag gestern seinen Ver-
letzungen.

Die Schul-Superintendenten des
Staates werden morgen und Freitag in
Sigung sein um ihr Meinung in Schul-
angelegenheiten gegenseitig auszutau-
schen. Morgen Vormittag werden sie
mehrere hiesige Schulen besuchen und
Nachmittags um 2 Uhr in dem Zimmer
der Schul-Commissäre zusammenkom-
men.

In dem Prozesse zwischen Chas.
L. Downey und Melissa Downey wurde
vor längerer Zeit Arthur Müller als
Receivier eingesetzt. Kennedy, sein Freund
und Präsident ging Vürgschaft für ihn.
Müller verschlehte seit längerer Zeit Rech-
enschaft abzulegen und James W. Win-
ter, welcher in dem Prozesse interessiert ist,
brachte Klage gegen ihn und Kennedy.

Frau Caroline Baumüller klagte
auf Scheidung von Dr. Jos. S. Bau-
müller. Frau Baumüller klagte schon
früher einmal, konnte aber, da sie noch
keine zwei Jahre hier wohnte, ihre Schei-
dung nicht bekommen. Dr. Baumüller
ging f. Z. mit Frau Richter von India-
napolis fort.

Zu den besten Feuer-Versiche-
rungs-Gesellschaften des Westens gehört
unbedingt die „Franklin“ von Indianapo-
lis. Ihr Vermögen beträgt \$380,000.
Diese Compagnie repräsentirt die „North
Western National“ von Milwaukee, Ver-
mögen, \$1,007,193.92 und die „German
American“ von New York, deren Vermö-
gen über \$3,094,029.59 beträgt. Ferner
repräsentirt sie die „Fire Association of
London.“ Vermögen \$1,000,000 und die
„Hanover of New York“ mit einem Ver-
mögen von \$2,700,000. Die „Franklin“
ist namentlich deshalb zu empfehlen, weil
sie nicht nur billige Raten hat, sondern
weil außer den regelmäßigen Raten auch
bei großen Verlusten kein Aufschlag er-
folgt. Herr Fr. Herz No. 439 Süd
Ost-Strasse ist Agent für die hiesige
Stadt und Umgegend.

Gestern Abend gastirte Lawrence
Barrett im Opernhaus. Das Drama:
„Nichelleu“ gelangte zur Aufführung und
Barrett spielte die Titelrolle. Barrett
mag sich unter den amerikanischen Schau-
spielern hervorzuheben haben, aber daß
das gar nichts sagen will, hat die gestern
Abend stattgefundene Aufführung bewie-
sen. In Deutschland würde man Bar-
rett höchstens einen mittelmäßigen Schau-
spieler nennen, denn die Kunst, die Auf-
merksamkeit des Publikums von den übr-
igen Mitspielenden abzulenken und dieselbe
ganz allein für sich zu beanspruchen,
dürfte ihm dort nicht so leicht gelingen,
denn das muß man den Deutschen doch
zugestehen, daß ihr Urtheil in dieser Rich-
tung weniger beeinflusst, mehr selbststän-
dig ist. Theaterkenner waren von der
gestrigen Vorstellung sehr unzufrieden,
weil der Spiel nach dem Vortrag entsprach den
gehörten Erwartungen. — Nur schade,
daß es hier so wenig wirkliche Theater-
kenner giebt.

Tapeten u. Gardinen,

Das Neueste, Billigste und Beste.
Kunden werden prompt, freundlich und zuvorkom-
mend behandelt.
Carl Möller,
161 Ost-Washington-Str.,
MANSUR'S BLOCK.

Bilder, Spiegel,
Bilderleisten, Rahmen,
Materialien für Zeichner und Maler,
Albums, Stereoscoopen, Stereoscopische Bilder,
in großer Auswahl und zu billigen Preisen in der Kunsthandlung von
S. Lieber & Co.,
82 E. Washington Str.

Herbst- und Winter-Gröfßnung.

Große Ausstellung von
Teppichen, Gardinen und Tapeten.

Wir werden in diesem Herbst dem Publikum die feinsten und größte Auswahl von
Waaren vorlegen, welche je nach Indiana gebracht wurden. Wir beabsichtigen, wie Reis,
in Bezug auf Waaren und Preise oben zu stehen.

A. L. WRIGHT & CO.,
(Nachfolger von Adams, Mansur & Co.) 47 & 49 Süd Meridian St.
William Anthor, deutscher Verkäufer.

CITY BREWERY,

Lager-Bier,
Peter Lieber & Co.,
MADISON AVENUE, Indianapolis, Ind.,
Brauer von Lager- und des rühmlichst bekannten Tafel-Biers.

KREGELO & SOHN, Leichen-Bestatter,

77 NORD DELAWARE STRASSE.
Wir verkaufen Särge billiger, als irgend eine andere Firma der Stadt.
Wir erhalten Leichen in gutem Zustande, ohne Eis zu gebrauchen.

5 Tausend!

Heute besuchten die N. Y. O. P. Clothing House
Gröfßnung und der Zubrang war großartig. Das
Total ist modern und schön eingerichtet und die Preise
der Waaren sind so niedrig, daß beim Einkauf un-
serer Waaren eine Ersparniß von 15 bis 25 Pro-
zent gemacht wird. Man statte uns einen Besuch
ab und überzeuge sich selbst von der Wahrheit un-
serer Behauptung

MOSSLER BROS.,
New York One Price Clothing House,
43 und 45 Ost Washington Straße.

Die Arrangements für die vom
Soz. Turnverein veranstaltete am 28.
Mai von hier nach Cincinnati abgehende
Excursion sind nun endgültig getroffen.
Morgen wird sich das Arrangements-
Comite nach Cincinnati begeben um be-
züglich den Unterfunkt der Excursionisten
Vorbereitungen zu treffen und dafür zu
sorgen, daß alle Excursionisten Gelegen-
heit haben, dem Turnfeste beizuwohnen.
Kinder unter zehn Jahren zahlen nur den
halben Fahrpreis.

Briefliste.
Indianapolis, 26. April, 1889.
Inländische Briefe.

1. Buehler Fritz (2) 3. Schür Joß.
2. Leber Fred. 4. Schutte Ric. Wih.

Ausländische Briefe.

5. Gilly John 8. Schütte Christ (2)
6. Gehring Genz 9. Schwarz Conr.

7. Jeppson Otto J. A. Wildman, Postmeister.

Der alleinige absolute sichere Petroleum-Ofen.
Alle Sorten Koch-Ofen, Heizgeräthen, Gießkannen,
Wasserbehälter und Haushaltungsgegenstände.
Carl E. Moeller, deutscher Verkäufer.

Johnston & Bennet,
62 Ost-Washington Straße.
Kleinste Agenten für
Monitor Oil Stoves.

Gröfßnung von

Albert Gall's neuem Carpet House!

Montag, Dienstag und Mittwoch, 24., 25. und 26. April.

Offen während des Tages und des Abends.

Wir nehmen Veranlassung hierzu unsere Kunden und das Publikum im Allgemeinen freundlich einzuladen.

Albert Gall, No. 17 und 19 West Washington Str.